206

GOtt
Als der
Unbetrüglichste Leitstern
Zu wohlgetroffener Ehe
Solte
Bey dem
Sterrn-
Und
Lamsonischen/
Hochzeit-Feste
Welches
Im Jahr 1728. den 20. *Aprilis*
In Thorn
Vergnügt vollzogen wurde
In einer
CANTATA
erwogen werden
Von
CHRISTIAN CONTENIO



THORN
Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdrucker.

CANTATA

WAs wohlgerathẽ sol/ das muß vom Höchsten komen/
GOtt ist der Seegens-Brunn woraus die
Wohlfahrt quillt/
Allein! hat uns der Wahn der Thorheit eingenommen;
So wird der Freuden-Kelch mit Wermuth angefüllt/
Wer aber seinen GOtt zum Leit-Stern sich erwehlet/
Dem hat es noch zur Zeit am Glücke nicht gefehlet.

Recitat.

Viel kommen offt auff die Gedancken
Wie GOtt so manches, Ehe-Paar
Von Jahr zu Jahr/
Mit Creutz und Ungemach pflegt zu belegen
Und den verspochenen Seegen
Bald hier bald dort entzieht.
Allein!
Mich deucht/ gedächten sie zurück;
So würden sie das Irrlicht/ dem vorher
Sie sich bemühten nachzurennen
Mit Händen greiffen können/
Und da/ da ist man nun
Vom wahren Leitstern abgegangen/
Und hat sein gantzes Thun
Verkehret angefangen.
Erst hohlet man sich Rath
Bey dieser/ bald bey ienem
Und wenn man sein *Propôs*
Das offtermahls so so
Schon fest gesetzet hat/
Denn denckt man ans Gebeth
Da soll uns GOtt/ Glück/ Seegen und Gedeyen
Von oben her verleihen/
Da man die reine Quell vorbey gegangen
Und bey der Pfütze angefangen.

ARIA

GUte und vollkommne Gaben
Die wir in der Welt nur haben/
Kommen ja von oben her. Jac. I.
Wer mit glaubigen Vertrauen/
Nur in GOttes Hand kan schauen/
Kommt von seinem Thron nicht leer. Da Capo.

Recitat.

Recitat.

Wer anders meynt/ der wird betrogen/
Und diß erfuhr *Severus* in der That *a)*
Der durch den falschen Wahn/
Sich sebst die Bahn
Zu Blut und Tod gebrochen hat.
Ein *Plinius* und *Aristoteles* *b)*
Sieht etwas tieffer ein
Und hat es schon erwogen;
Wie solten nicht wir Christen
Die wir weit anders unterrichtet seyn/
Den wahren Leit-Stern/ GOTT
Den Schöpffer Himmels und der Erden/
Für dessen Majestät sich alle Hoheit beugt
Der sich in seinem Wort warhafftig zeigt.
In unserm Thun zu Rathe ziehen
Und ihm zu folgen uns bemühen.

A R I A.

ACh! wie öffters fehlt man nicht!
Wenn man sich von Kupplerinnen/
Und vom Irrlicht seiner Sinnen/
Vieles Glück und Wohl verspricht.
Besser ists/ erst recht erwägen/
Und mit GOtt es überlegen/
Dem es nicht an Rath gebricht/
GOttes Rathschlag fehlet nicht. Da Capo.

Recitat.

Und denn wird GOtt
Der rechte Leit-Stern seyn/
Der/ wenn wir im Begriff uns zu vermählen stehen/
Stets vor uns her wird gehen.
Alsdenn sind wir beglückt/
Wenn unsre Bitte GOtt gewähret
Und uns ein Tugendsames Weib bescheret. Prov, 31 10.
Da nimmt der Reichthum zu
Die Kammern werden voll/ Prov. 24 4.
Und wo man nur hin sieht/ da steht es wohl
Sie trägt gleich denen Bienen
Eins nach dem andern ein
Damit/ wenns nöthig scheint zu seyn/
Sie sich des Voraths kan bedienen.

Kurtz

a) *Severus* der Römmer meynte: es würde einem ein Weib durch das Gestirne zugebracht, allein, er wurde durch die Irrsterne betrogen u. bekahm die Syrische Juliam welche ihn selbst ermordete. b) *Plin.* Nihil rite, nihilque providenter homines sine Deorum immortalium ope, consilio, honore auspicantur. *Aristotelis* spricht: Uxorem venire de ara Deorum.

Kurtz/ will ein liebes Weibchen
So baldt sie unters Häubchen
Mit gutem Recht gleich eine Wirthin heissen;
So muß sie sich der Spahrsamkeit befleissen. c)

ARIA

Essen/ Trincken/ Pferd und Wagen/
Und nichts nach den Kosten fragen/
Führt uns auff das (schwartze) (letzte) Loch.
Wenn wir denn zurücke kommen/
Und das Geldchen abgenommen;
Denckt man erst/ was thun wir doch? Da Capo.

Recitat.

Hochwehrthester Herr STERNN!
Heut klährt sich wiederumb Ihr trüber Himmel aus
Der vor mit schwartzen Wolcken war umbzogen/
Ein heller Stern beleuchtet Dero Hauß
Daher erkennen Sie
Ihr Leit Stern GOtt/ sey Ihnen noch gewogen.
Und dieser Stern hat Sie nach Wunsch geführt/
So daß Sie sich nunmehro glücklich nennen
Und sagen können:
Das kommt vom HErrn.
Ja/ diß erkennt daher
Auch die Geehrte Jungfer Braut
Die in dem Wäysen Stande/
Auch Ihrem Leit-Stern GOtt vertraut/
Sie blickt auff ihren Stern des Glückes mit Vergnügen/
Und findet sich in GOttes fügen/
Darüber freuen sich bey diesem Hochzeit-Feste/
Die Werthen Gäste
Die ruffen itzt zurück:
Wir wünschen Glück
Zu dem verknüpfften Ehe-Bande.

ARIA

GOtt becrön Euch stets mit Seegen/
Sey ein Licht auff Euren Wegen/
Wenn Eur Fuß ja gleiten will.
Glücke Wohlseyn und Bedeyen/
Muß Euch immerfort erfreuen/
GOtt mach Eurer Jahre viel.

c) Denn die Sparsamkeit ist ein grosses Einkommen, *Mæcenas ad Augustum*: **Divitias magnas collegi, non tàm magna accipiendo, quàm non multos sumptus faciendo.**

in 112943
V. fol. 2 adl. 206